



Gedenkstätte für die jüdischen Opfer im Land der Täter

Senatsvorlage für das Haus Am Großen Wannsee / Erste deutsche Erinnerungsstätte /

Eröffnung zum 50. Jahrestags der Wannseekonferenz

Für die Einrichtung einer Gedenk- und Begegnungsstätte HAUS DER WANNSEE-KONFERENZ liegen die konzeptionellen wie finanziellen Voraussetzungen vor. Der Senat hat gestern eine Vorlage des Regierenden Bürgermeisters Diepgen beschlossen, die nun dem Abgeordnetenhaus zur Beschlussfassung übergeben wird. Zum 50. Jahrestag jener nationalsozialistischen *Geheimen Reichssache zur Endlösung der Judenfrage*, also dem systematischen Völkermord an jüdischen Menschen in Deutschland und im deutschen Einflußgebiet in Europa, am 20. Januar 1992, wird die Villa in der Straße Am Großen Wannsee 56/58, Ort dieser Konferenz, seiner Bestimmung als Gedenk- und Begegnungsstätte übergeben.

Damit, so heißt es in der Senatsvorlage, werde es erstmals eine zentrale Gedenkstätte zur Erinnerung an die Opfer dieses Völkermordes in Deutschland, dem Land der Täter geben. Sie wird getragen von einem Verein ERINNERN FÜR DIE ZUKUNFT, dem neben der Bundesrepublik Deutschland (Innenminister) das Land Berlin (Regierender Bürgermeister), der Zentralrat der Juden in Deutschland, die Jüdische Gemeinde zu Berlin, die beiden Kirchen, das Deutsche Historische Museum und die Berliner Arbeitsgemeinschaft politisch, rassistisch und religiös Verfolgter angehören.

Die Bundesrepublik und das Land Berlin finanzieren die Einrichtung je zur Hälfte mit Zuwendungen. Die Gesamtkosten werden für dieses Jahr mit 3,6 Millionen

DM, im kommenden mit 3,1 und von 1993 an voraussichtlich mit 2,4 Millionen DM beziffert. Gegenwärtig wird die Villa Am Großen Wannsee für ihre künftige Bestimmung umgebaut.

Diese umschließt eine ständige Ausstellung zur sogenannten Wannseekonferenz am 20. Januar 1942, den Prozeß der Ausgrenzung, Verfolgung und Ermordung jüdischer Menschen; des weiteren werden Bildungsprogramme und Auskünfte für Jugendliche, Lehrer und andere, die sich dieses verheerenden Ereignisses annehmen und über den Umgang mit Minderheiten nachzudenken helfen sollen, vorbereitet.

Die Grundzüge für eine solche Einrichtung in dieser dem Lande Berlin gehörenden Villa wurden bereits im Herbst 1986 umrissen und vom damaligen Regierenden Bürgermeister Diepgen vorgestellt; sie wurden seinerzeit von allen im Parlament vertretenen Parteien begrüßt.

Die Villa am Großen Wannsee wurde vor 77 Jahren für einen Kommerzienrat als Villa Minoux gebaut, später von Hugo Stinnes gekauft und diesem von den Nazis 1939 für zwei Millionen Reichsmark als Gästehaus der SS abgekauft. In diesem breitschultrigen Protzbau fand jene Konferenz statt und zwar unter Vorsitz des Chefs der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienstes (SD) sowie des SS-Obergruppenführers Heydrich - 20. Januar 1942.

Heydrich vollzog einen Befehl Görings: *Ich beauftrage Sie hiermit, alle erforderlichen Vorbereitungen in organisatorischer,*

sachlicher und materieller Hinsicht zu treffen für eine Gesamtlösung der Judenfrage...Ich beauftrage Sie weiter, mir in Bälde einen Gesamtentwurf...zur Durchführung der angestrebten Endlösung der Judenfrage vorzulegen.

Der Konferenzrunde im Prunksalon der Villa erläuterte Heydrich, was diese Endlösung zu bedeuten hatte; es saßen beisammen 15 Männer, darunter fünf Staatssekretäre (unter diesen Freisler vom Reichsjustizministerium), höchste SS-Männer (darunter Obersturmbannführer Eichmann); *auf legale Weise den deutschen Lebensraum von Juden zu säubern.* Seit der Machtergreifung, so rechnete Heydrich der Runde vor, wurden *rund 537 000 Juden zur Auswanderung gebracht.* Dem sollte nun, 1942, *nach entsprechender vorheriger Genehmigung durch den Führer die Evakuierung nach dem Osten* folgen. Es kämen *rund elf Millionen Juden* in Betracht, einschließlich England und der UdSSR; *Estland wird in der langen Liste als judenfrei aufgeführt.*

Diese Konferenz ging ins einzelne und zwar so bürokratisch, geschäftsmäßig als ginge es um Viehzählung. Die alsbald in der Gedenkstätte jedermann zugänglichen Dokumente sind beklemmend:

EKKEHARD SCHWERK



WO DER VÖLKERMORD BERATEN WURDE: die Villa Am Großen Wannsee 56/58.

Foto: Rückeis